

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Vertrieb: Redaktion Nr. 18 8 87, Expedition Nr. 18 8 88, Verlag Nr. 18 8 89. Zeogr.-Abt.: Neueste Dresden

## Nachrichten:

Die einzige dailycliche Zeitung für Dresden und Umgebung ist die „Neueste Nachrichten“. Sie erscheint jeden Tag um 8 Uhr und kostet 20 Pf. Einzelne Ausgaben sind ebenfalls erhältlich. Die „Neueste Nachrichten“ ist eine der wenigen Zeitungen, die nicht nur den lokalen, sondern auch den internationalen Nachrichten berichtet. Sie ist eine der wenigen Zeitungen, die nicht nur den lokalen, sondern auch den internationalen Nachrichten berichtet. Sie ist eine der wenigen Zeitungen, die nicht nur den lokalen, sondern auch den internationalen Nachrichten berichtet.

Bezugspreise:  
1. Dresdner Zeitung monatlich 100 Pf. vierfachjährlich  
2.00 Pf. frei Post, durch andere Zeitungen bezahlbar  
3.00 Pf. vierfachjährlich 4.00 Pf. frei Post  
4.00 Pf. frei Post, durch andere Zeitungen bezahlbar

Wiederholung in Deutschland:

Kurs. A ohne „Neueste Nachrichten“ 1.00 Pf., vierfachjährlich 2.00 Pf.  
B mit „Neueste Nachrichten“ 1.15 Pf., 2.45 Pf.

In Österreich-Ungarn:

Kurs. A ohne „Neueste Nachrichten“ 1.75 Pf., vierfachjährlich 3.25 Pf.  
B mit „Neueste Nachrichten“ 1.90 Pf., 3.50 Pf.

Kurs. A nach Italien in Rom, vierfachjährlich 1.10 Pf., vierfachjährlich 1.10 Pf.

## Endauernder Artilleriekampf auf beiden Maasufern

**Wilson über die Grundlagen eines Friedensschlusses. — Alten der russischen Admiralität durch Feuer zerstört. England fordert den Durchmarsch portugiesischer Truppen durch Spanien nach Frankreich? — Enver Pascha in Bagdad.**

### Die italienische Niederlage

(Privattelegramm)

Amsterdam, 28. Mai  
Nachdem das Regierungsschiff „Dreieck“ im letzten Artikel: „Wieder das Regierungsschiff“ in einem Artikelteil: „Nach einem Jahre des Krieges bereit nicht nur bei den Italienern zu verlieren, sondern auch bei ihren Verbündeten. Trotz aller schönen Phrasen hatten die Verbündeten mehr erwartet, als sich Italien auf ihre Seite stellte. Italien hatte lange Zeit zu Verteilungen gehabt, hatte seine Verteilungen aufzugeben, hatte seine Verteilungen aufzugeben. Monate lang wahrgenommen, hatte seine Verteilungen anderer ausgenutzt und in einem Augenblick in den Kampf eingetaucht, als die meisten Truppen Österreichs durch Russland geschoben, als Serbien und Montenegro noch nicht besiegeln waren und Rumänien, Galizien, Österreich-Ungarn auch in dieser Richtung zur Nachschlagung angewandt.“ Das Blatt gibt dann eine Berichterstattung über das, was die Italiener im ersten Augenblick erwartet und meint: „Aber weiter kamen sie nicht. Immer wieder griffen die Italiener an der Frontlinie vorgebend an. Gleichzeitig wurde Caudino zurückgeschlagen und zuvor verbliebene Italiens Jugend. Inzwischen ging viel, vielleicht alles von dem so schwer erlittenen Kriegsgefecht verloren. Inzwischen gingen Serbien und Montenegro unter und die österreichischen Truppen drangen in Albanien ein, das man in Rom schon als sichere Beute betrachtete, und von dem nur das jüngste Kaiserreich als sehr zweifelhafter Siegkandidat zurückblieb. Daß dieser Krieg Italiens Stellung seines Verbündeten gefährdet, zweitens hätten die kleinen Staaten das Recht auf die letzte Rettung ihrer Souveränität und Interessen nicht mit die großen Staaten, Dritter, hätte die Welt einen Aufruhr darauf, von jeder Sichtung des Friedens bestrebt zu werden, die von einem Kriegsfall ausgeht. Wilson sagte zum Schluß, die Vereinigten Staaten seien bereit, sich jedem Bunde von Nationen anzuschließen, der sich zur Verteilung dieser Ziele und zu ihrem Schutz gegen eine Verleidung bildet.“

Daß ein Artikel der „Times“, die bisher immer betonten, man könne sich auf die Geschäftsführer der italienischen Oberhälfte und die Kapitale der Truppen zu verlassen, heißt es nunmehr: „Es wäre dummen, nach zu vernehmen, daß der österreichische Aufmarsch einen bedeutenden Erfolg habe. Die Italiener müssten schwer erlittene Verluste aufzugeben und kämpfen bereit in eigenen Lande.“ Es sei kein Zweifel, daß die Österreicher über das Kriegsziel darüber stehen und es für sie jetzt auf der anderen Seite leichter hinzubringen. Die Bedrohung gehe alle Verbündeten am. Das Blatt wiederholt dann die Notiz aus dem „Corriere della Sera“ und anderen italienischen Blättern augencheinlich als Mäßigung an die Verbündeten, der italienischen Stimme Rettung zu tragen. Das Blatt glaubt fast schließlich damit trocken zu können, daß der österreichische Angriff jetzt augenblicklich nur noch ein Beweis mehr für die wachsende Verwirrung der germanischen Mächte (1).

### Die verschwiegene Gefahr

(Privattelegramm)

Augsburg, 28. Mai  
Trotz allen Schlußurteilen Cabotos und trotz den offiziellen Erklärungen der meisten italienischen Blätter jedoch dennoch die Möglichkeit der Lage immer mehr bekannt zu werden. Dies spricht auch der heutige Kritik der italienischen „Stato“ über gegen das Verbot, die österreichischen Kriegsgefechte zu veröffentlichen, energisch protestiert. Dennoch Verbot, sagt das Blatt, möglicherweise Russland die Meinung erweckt werden, daß die Italiener durch hätten. Durch das Verbot wird der Gefahr werde die Gefahr selbst nicht beseitigt, sondern nur eine Entlastung vorbereitet, wenn man die Größe der drohenden Gefahr vollkommen erkennt. Man kann einen klaren Begriff der Wirklichkeit erhalten und die Energie finden, die Gefahr zu überwinden.

### Petersburg wird bearbeitet

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

sich Augsburg, 28. Mai  
Die Agenzia Stefani über schwimmende Petersburg mit Versicherungen von einer Verschiebung gewaltiger Truppenmassen aus der Balkanfront nach Südtirol, wodurch die russische Offensive angebracht und aussichtsvoll werde.

### Rußlands Angstgeflekt gegen Schweden

Kopenhagen, 28. Mai  
Petersburger Zeitungen veröffentlichten eine vom Verfassungsrat des St. Petersburgs der Neuen verfasste Note, wonach man in den dortigen diplomatischen Kreisen die Überzeugung äußerte, daß die Frage wegen Besetzung der Kaspischen Inseln ihren alten Charakter verloren habe. In den demokratischen Verhandlungen mit Schweden werde Russland gern die Kaspische See dafür übernehmen, das alle auf den Kaspisee im Hinterland auf die Kaspische See getroffenen Maßnahmen nach dem Kriege aufgehoben würden.

Eine zweite von den Blättern veröffentlichte Note des Preßbüros besagt, daß die Überzeugung des französischen Gesandten aus Russland nach Ansicht der informierteren Persönlichkeiten zweifellos im Zusammenhang stand mit dem Abschluß des Abkommen zwischen Russland und den Mittelmächten.

### Feindliche Monitore von der belgischen Küste vertrieben

(Privattelegramm)

X Großes Hauptquartier, 28. Mai.  
(Umfällig) (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nach.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

Den Flugzeugen bei Ypres bewegen

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben.

#### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Östliche Heeresleitung:

Östliche Heeresleitung.

### Wilson an die Friedensliga

Aus Washington meldet ein Neutralitäts-gramm, das Präsident Wilson die erwartete Redewendung der Friedensliga hält. Er sagte, die Italiener seien gegen das europäische Kriegsfeuer gegenwärtig unfeindlich. Die großen Nationen der Welt müssen ein Abkommen über die Grundlage ihrer gemeinsamen Interessen erzielen. Es sei jedes Volk berechtigt, seine eigene Souveränität zu wählen, zweitens hätten die kleinen Staaten das Recht auf die gleiche Rettung ihrer Souveränität und Interessen wie die großen Staaten. Drittens hätte die Welt einen Aufruhr darauf, von jeder Sichtung des Friedens bestrebt zu werden, die von einem Kriegsfall ausgeht. Wilson sagte zum Schluß, die Vereinigten Staaten seien bereit, sich jedem Bunde von Nationen anzuschließen, der sich zur Verteilung dieser Ziele und zu ihrem Schutz gegen eine Verleidung bildet.

Präsident Wilson erklärte weiter, Recht und Eigentum in den Vereinigten Staaten seien durch den Krieg sehr in Mitleidenschaft gezogen. Je länger der Krieg dauere, desto tiefer würden sie davon betroffen. Er sollte ein Ende nehmen. So bald er bereit sei, seien die Vereinigten Staaten ebenso wie die Kriegführenden daran interessiert, daß der Friede ein dauernder werde. Wofern es überhaupt ein Vorrecht der Vereinigten Staaten sei, einen Vorzug zu machen oder die Friedensbewegung unter den Friedensführern Völker anzuregen, sei er sicher, daß das Volk der Vereinigten Staaten den Wunsch habe, daß die Regierung folgende Richtlinien innehalte:

Erstens: Vertrag über das Recht auf Frieden zwischen den Kriegführenden Staaten, was die Vereinigten Staaten betrifft, um die Interessen der Vereinigten Staaten zu schützen. Sie seien in keiner Weise Partei im Kriege. Zweitens: Eine allgemeine Versetzung der Nationen, um die Sicherheit der Hochseefahrten der See für den gemeinsamen, unbekümmerten Gebrauch aller Völker der Welt zu gewährleisten und um zu verhindern, daß ein Krieg begonnen werde entweder gegen die Vereinigten Staaten oder ohne Warnung und ohne vorherige Unterwerfung der Ursachen unter die Meinung der Welt. Dass ist eine tatsächliche Voraussetzung für die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit.

Zweitens: Vertrag über das Recht auf Frieden zwischen den Kriegführenden Staaten, was die Vereinigten Staaten betrifft, um die Interessen der Vereinigten Staaten zu schützen. Sie seien in keiner Weise Partei im Kriege. Zweitens: Eine allgemeine Versetzung der Nationen, um die Sicherheit der Hochseefahrten der See für den gemeinsamen, unbekümmerten Gebrauch aller Völker der Welt zu gewährleisten und um zu verhindern, daß ein Krieg begonnen werde entweder gegen die Vereinigten Staaten oder ohne Warnung und ohne vorherige Unterwerfung der Ursachen unter die Meinung der Welt. Dass ist eine tatsächliche Voraussetzung für die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit.

Drittens: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Stimms von den Tag schreiben: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann. Er führt weiter aus, daß die Truppen Portugals in Mosambique schon seit längerer Zeit gegen die afrikanischen Kolonien gemeinsam mit den englischen Truppen kämpfen und daß diese Kolonien wohl bald von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann. Er führt weiter aus, daß die Truppen Portugals in Mosambique schon seit längerer Zeit gegen die afrikanischen Kolonien gemeinsam mit den englischen Truppen kämpfen und daß diese Kolonien wohl bald von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Vierter: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Fünftens: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Sechstens: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Siebentes: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Achter: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Neunter: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Dreizehntes: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Friedensrede hat die hohen Erwartungen, die man daran knüppte, nicht erfüllt gelassen. Sie stellt eine äußerst wichtige Handlung dar und behält, daß sich der Präsident der Vereinigten Staaten in der Friedensvermittlung sehr ernst beschäftigt, obgleich er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hält, seine Dienste anzubieten. In dem Wortlaut der Rede, wie ihn Meister kurz mitteilt, steht das Blatt ein unoffizielles Anerbieten zur Verfügung und es meint, daß Wilsons Grundlage wie die Freiheit des Meeres und die Unverletzlichkeit der kleinen Nationen merkwürdig mit den höheren Kriegssiegen Brasiliens und den kleinen Kolonien wohl immer von der germanischen Invasion bedroht werden müssen, ehe man die Ausführung eines materiellen Weltkriegs verhindern kann.

Sechzehntes: Ein unoffizielles Anerbieten

(Privattelegramm)

+ Amsterdam, 28. Mai

Der „Velt“ schreibt: Präsident Wilsons neue Fried